

# Vergessen aber nicht verloren

Von Sunschana

## Vergessen aber nicht verloren

„Habt Dank, Meister.“

Stolz erhob sich ein Junge, nicht älter als 14 und verbeugte sich vor allen anwesenden. Als dies getan war, nickte er seinem Meister noch einmal zu und verließ dann die Halle um mit seiner Familie zu feiern. Der Meister selber drehte sich zu einem alten Mann.

„Ihr habt euren Enkel gut erzogen. Er ist rechtschaffen und ehrgeizig. Wenn ihr erlaubt, würde ich ihn gerne noch weiter unterrichten, bis auch er den Meistertitel erhält.“

Der Mann selber sah seinem Enkel hinterher, bevor er antwortete.

„Ihr wisst, dass dies mein Wunsch ist, doch uns fehlen die nötigen Mittel. Wir könnten euch nicht mehr bezahlen.“

„Macht euch darum keine Sorgen.“

Der Meister ging gemeinsam mit dem Alten raus zu den Feiernden, wo er sich dann an einen der aufgestellten Tische setzte.

Nur Minuten später bat ihn eins der jungen Mädchen um einen Tanz, was er jedoch ablehnte. Bei jedem Fest auf der Insel war es das selbe. Seit der Meister vor 5 Jahren, damals selber noch im Alter von 14 jungen Jahren, auf die Insel kam, haben ihn alle bewundert. Für seinen aufrechten Gang, wegen seinen braunen Augen und den blonden Haaren. Das Mädchen ging leicht enttäuscht wieder auf die Tanzfläche, nur um alleine weiterzumachen.

Die gesamte Zeit des Festes saß er da, auf seinem Stuhl, sah den anderen zu, sprach mit manchem, lauschte der Musik und schlief kurz vor Mondhoch ein. Doch lange konnte der Schwertmeister nicht ruhen. Die Musik stoppte und das fröhlichen Lachen der Menschen wurde leiser und wandelte sich schließlich zu einem aufgeregtem Murmeln. Jemand versuchte ihn zu wecken.

„Meister Link, bitte, ihr musst aufwachen, Piraten steuern auf die Insel zu!“, rief ihm die helle Stimme einer Schülerin ins Ohr.

Erschrocken fuhr Link hoch, brauchte einige Momente bis er begriff was los war und sich schließlich aufrappelte. Er ließ sie die Lage von derselben erklären, die ihn geweckt hatte und gab sofort die Befehle, was zu tun war.

„Jeder der die erste Prüfung bestanden hat geht auf die ihm zugeteilten Stelle in der Stadt und bewacht die Häuser und Bewohner. Alle anderen gehen bitte nach Hause

und verlassen es nicht, bis ein Signal gegeben wird!“, laut hallte seine Stimme über Menschenmenge und sofort taten alle, was er sagte. Link selber nahm sein Schwert, das ihn der Halle an der Wand lehnte, und rannte hinunter zum Pier, auf den die Piraten zusteuerten. Es dauerte noch eine Weile, doch dann legten sie an.

Link zog sein Schwert, immer bereit anzugreifen, entspannte sich aber, als er einen Mann sah, der eine weiße Flagge schwenkte, entdeckte. Kurz zögerte er noch, steckte dann aber seine Waffe weg und symbolisierte dem Mann, dass er mit ihm sprechen würde. Ein paar Minuten später wurde ein Steg herunter gelassen. Kaum berührte dieser den Boden schritten zwei Männer auf Link zu. Der eine war klein, trug ein Kopftuch und ein gestreiftes T-Shirt. Das auffälligste an ihm waren aber seine Hasenzähne. Der andere trug auch ein Kopftuch, hatte ein Tattoo auf der Brust und sah ziemlich grimmig drein. Dieser trug zudem etwas im Arm.

Misstrauisch sah der Blonde die beiden an.

„Was wollt ihr?“, fragte er kalt, während seine Hand auf dem Griff seiner Waffe ruhte. „Unser Kapitän ist verletzt und wir suchen einen Heiler“, antwortete der Kleine mit heller und besorgter Stimme.

„Und wer garantiert uns, dass das keine Falle ist und ihr die Insel nicht einfach angreift?“

„Wir greifen nur andere Piraten an“

Der Blonde hadderte mit sich. Wer wusste schon, ob sie die Wahrheit sprachen, aber das Mädchen was der größere im Arm hatte kam ihm bekannt vor und er wollte ihr helfen, egal was das für die Insel bedeuten würde. Kurz zögerte er noch, bevor er zwei Finger an die Lippen setzte und einen schrillen Pfiff ausstieß. Gleichzeitig mit dem Ton zuckten die Piraten zusammen und wollte bereits fliehen. Doch statt eines Angriffes antwortete ein langgezogenes Pfeifen und der blonde drehte sich um. Mit einer schnellen Bewegung signalisierte er den anderen ihm zu folgen und schritt an der Stadt vorbei zu seinem Haus.

Sie durchquerten die Halle und gingen eine Treppe an deren Ende hinauf, nur um schließlich in einem Schlafzimmer zu stehen. Im Raum befand sich schon ein älterer Mann, ein Arzt, der verwundert aufsah, als er bemerkte, dass nicht Link sein Patient war.

„Versorge sie bitte“

Während Link das sagte legte der große Pirat das Mädchen ins Bett.

„Ihr“, Befehl der Blonde nun, „Werdet erst in einem Monat wieder kommen. Sollte man euch vorher in der Nähe entdecken werden wir sie, egal wie ihr zustand ist, in einem Boot auf Meer schicken.“

Die beiden nickten und verließen dann schnell das Haus. Als kurze Zeit später ein dunkler, kurzer Pfiff kam, wusste Link, dass sie abgelegt hatte. Eine halbe Stunde später ging der Arzt, nicht ohne dem Blondem zu erklären, was er gegen ihr Fieber und die Verletzung am Rücken, die die erhöhte Temperatur auslöste, tun sollte. Danach richtete sich Link eine Schlafstätte am Boden her und legte sich hin.

Am nächsten Morgen trainierte er schon früh, so wie immer, mit der ersten Gruppe seiner Schüler, nicht darauf achtend, das diese Müde waren. Auf das Jammern der

Kinder antwortete er nur: „In einem Kampf interessiert es deinen Gegner auch nicht, ob ihr ausgeschlafen seid oder nicht.“

Kurz bevor die Sonne den Zenit erreichte beendete er die Stunde und schickte die Kinder nachhause, und machte sich auf nach seinem Gast zu sehen.

Anders als er erwartet hatte, schlief das Mädchen nicht mehr, sondern sah ihn aus wunderschönen hellbraunen Augen verwirrt an. Ihre blonden Haare hingen ihr offen über den Rücken herunter und betonte ihre gebräunte Haut.

„Wer bist du?“, fragte sie Link misstrauisch, „Wo bin ich?“

„Du bist in meinem Heim, auf der Insel Port Monee. Mein Name ist Link“

Kaum hatte er seinen Namen ausgesprochen, wurden ihre Augen groß, doch als er sie nach ihrem Namen fragte, die hieß Tetra, und dann nur nickte, konnte man kurz Schmerz in diesen sehen.

Zusammen aßen sie etwas und danach sah Tetra ihm beim Training der zweiten Gruppe zu. Am Abend dann brachte eine Frau, die Mutter einer Schülerin, etwas Essen, was Link mit der Ausrede, er könne nicht kochen begründete. Später dann waren sie in ein Gespräch vertieft.

„...und seit damals habe ich die Leitung über das Schiff. So und jetzt musst du etwas über dich erzählen.“

„Ich kann dir leider nicht viel erzählen. Als ich 14 war wurde meine Heimat, Präludien, von Piraten überfallen. Ich habe nur überlebt, weil ich irgendwie ohnmächtig wurde und man mich für tot hielt. Ich verlor mein Gedächtnis, wusste nur von einem Postvogel, wer ich bin. Man brachte mich hier her und als auch diese Insel angegriffen wurde, wurde jeder bewaffnet. Dabei fand ich heraus, dass ich genau wusste, wie man mit dem Schwert umgeht. Danach ging ich zwei Monate bei einem Schwertmeister in die Lehre. Dieser überreichte mir schon nach der kurzen Zeit das Diplom, ich kam zurück und eröffnete hier mit der Unterstützung der Leute hier eine eigene Kampfhalle.“

„Hast du dich nie gefragt, was vorher passierte? Ich meine interessiert es dich denn gar nicht, wer damals deine Freunde waren?“, Tetra sah ihn mitleidig an, als er geendet hatte.

„Ich habe vor dem Angriff hier gesucht, fast ein Jahr lang, dann gab ich auf.“, Link senkte seinen Blick.

Ihm war unwohl, da er schon länger den Gedanken hatte, hätte er nur ein wenig länger gesucht, hätte er vielleicht was gefunden.

Eigentlich hatte er sofort eine Antwort erwartet, doch als Tetra schwieg sah er wieder zu ihr. Sie biss sich auf die Lippe und schien zu überlegen. Erst nach einer Weile antwortete sie.

„Was würdest du machen, wenn ich dich von früher kennen würde?“

Erstaunt sah Link sie an.

„Ich kam mit zwölf auf deine Insel, ich war damals ja auch schon Piratin, und lernte dich kennen, als deine Schwester entführt wurde....“

Tetra erzählte und erklärte viel, er fragte mindesten genauso viel und sie kamen erst spät ins Bett. Am nächsten Morgen sah der Blonde müde seinen Schülern zu,

bemängelte hin und wieder was und entließ sie schon nach der Hälfte der eigentlichen Stunde, nur um sich nochmal hinlegen zu können. Die Blonde, deren Fieber vollständig weg war, weckte ihn ein paar Stunden später und überraschte ihn mit einem einfachen, aber gutem Mittagessen. Danach gingen sie sich gemeinsam runter, weil Link noch die zweite Gruppe trainieren musste. Zwischendurch lieferte sich Tetra auch noch einen Kampf mit einem gleichaltrigen Schüler, den sie aber wegen ihrer Verletzung verlor.

Es wurde, so konnte man sagen zu einem Ritual. Link stand früh auf, kümmerte sich um die erste Gruppe, bekam mittags Essen von Tetra und trainierte dann mit ihr zusammen die zweite Gruppe. Doch heute mussten die beiden sich von einander verabschieden. Heute war der Monat vorbei, Tetras Wunde war gut verheilt und es gab keinen Grund mehr, dass sie länger bleiben würde.

Traurig saß der Blonde an der Klippe und sah hinaus aufs Meer. Sie war seine beste Freundin, laut ihr sogar schon seit sie zwölf waren. Wenn er es genau nahm, wollte er nicht mit ihr befreundet sein, nicht nur. Er wollte sie für sich allein. Die Sonne würde bald untergehen und sie würden einfach verschwinden. Das... sie durfte das nicht tun.

Sein Entschluss war gefasst. Schnell ging er in seine Wohnung, schrieb einen Brief, heftete diese an die Tür der Halle, packte seinen Sachen und ging zum Pier, wo Tetra auf die Piraten wartete.

„Was machst du hier? Ich dachte du magst keine Abschiede?“, fing sie an, ohne sich umzudrehen.

„Ich...“, nicht sicher war er sagen sollte strich sich Link die Haare aus seinem Gesicht. Kurz zögerte er, bevor er diesmal mit fester Stimme anfang.

„Ich möchte mich nicht von die Verabschieden. Ich möchte mit dir kommen.“  
Überrascht drehte die Blonde sich nun doch um und lächelte ihn dann an.

„Dann komm her und lass uns gemeinsam warten.“

Nun war Link dran, überrascht zu gucken. Er hatte nicht mit einer so schnellen Zustimmung gerechnet. Er ergriff die ihm entgegen gestreckte Hand. Zusammen sahen sie dem näher kommenden Schiff entgegen und betraten es, um gemeinsam in ein neues Leben zu fahren.